

Beilage zu Nr. 45 des Hallischen Tageblatts.

Freitag den 22. Februar 1867.

Ueber das Sternschnuppen-Phänomen

November 13. — 14., 1866.

In einem vorläufigen Berichte der Direction der Berliner Sternwarte über das Sternschnuppen-Phänomen der Nacht vom 13. zum 14. November 1866 ist die Zusage weiterer öffentlicher Mittheilungen gegeben worden.

Wir haben die Erfüllung dieser Zusage bisher verschoben, um unsere eigenen Resultate, die durch Wetter-Ungunst merklich gelitten hatten, die von anderen Sternwarten angestellten Beobachtungen anreihen und somit ein Gesamt-Bild des gemeinsam Gewonnenen entwerfen zu können. — Inzwischen sind in den wissenschaftlichen Zeitschriften die vorläufigen Mittheilungen der englischen, italienischen, französischen und schwedischen Astronomen veröffentlicht worden, so daß nun kein Grund mehr vorliegt, mit der Mittheilung unserer eigenen Resultate an weitere Kreise zu zögern, um so weniger, als von andern Beobachtern nichts wesentlich Vollständigeres erlangt worden ist.

Unsere Resultate lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

- 1) Messungen der Höhe des Aufleuchtens und Verschwindens der Sternschnuppen, sowie Beobachtungen über die Natur der Lichterscheinungen und die Richtung der Bewegungen.
- 2) Ermittlung der Zahl der Lichterscheinungen und ihrer Vertheilung im Raume, sowie Bestimmung der Zeit der größten Dichtigkeit des Phänomens.

Die Bestimmungen der Höhe des Aufleuchtens und des Verschwindens sind ein Resultat der korrespondirenden Beobachtungen identischer Sternschnuppen, welche von Seiten der früher genannten Mitarbeiter in Aukam, Nauen, Brandenburg und Berlin erlangt wurden. Die Zahl der Resultate ist gering, obgleich besonders in Berlin an zweihundert gute Ortsbestimmungen der Lage des Anfangs und Endes von Flugbahnen innerhalb der Sternbilder gemacht worden waren. Die sehr veränderliche und an den vier Dertern sehr verschiedene Bewölkung des Himmels und der überwältigende Reichthum des Sternregens in den kurzen, an zwei Dertern zugleich wolkenfreien Intervallen hat das Zusammentreffen korrespondirender Beobachtungen einer und derselben Sternschnuppe an verschiedenen Stationen auf ein Minimum beschränkt.

Es liegen etwa vier gute Bestimmungen vor, bei denen die Zeitpunkte des Erscheinens, welche an den telegraphisch mit einander verglichenen Chronometern der verschiedenen Dertre beobachtet wurden, auf die Sekunde übereinstimmen, und zugleich die am Himmel fixirten Punkte (mit der Verbindungslinie der Beobachtungsorte als Basis) gut verbürgte Dreiecke geben. Aus diesen Dreiecken folgen als Mittelwerthe für die Höhe des Aufleuchtens etwa 20 Meilen, für die des Verschwindens etwa 11 Meilen über der Erdoberfläche.

Aus 78 ähnlichen Bestimmungen hatte H. A. Newton in New-Haven (u. S. Amerika) im November 1863 bei derselben, doch damals viel spärlicher auftretenden Sternschnuppen-Schaar resp. 21 Meilen und 13 Meilen als mittlere Werthe gefunden, doch kommen unter jenen 78 Fällen Höhen des Aufleuchtens bis zu 30 Meilen, des Verschwindens bis zu 4 Meilen vor.

Diese somit sicher erkannten und durch andere ältere Beobachtungen sehr gut unterstützten beträchtlichen Werthe der Höhen jener Lichterscheinungen scheinen nun eine große Schwierigkeit hervorzurufen. Früher nahm man nach gewissen optischen Erscheinungen (Dämmerung und Strahlenbrechung) an, die Höhe unserer Atmosphäre übersteige nicht 10 Meilen, und nun soll es sich unwiderleglich herausstellen, daß die Erde bis zu 30 Meilen Höhe eine Umhüllung mit sich führt, welche die mit großer relativer Geschwindigkeit in sie eindringenden kleinen Weltkörper zu entzünden vermag.

Indessen sind jedenfalls die meteorischen Minimal-Resultate für die Höhe der Umhüllung an Sicherheit allen früheren Beobachtungen und theoretischen Schlüssen überlegen, so daß die Schwierigkeit sich eigentlich in eine Verichtigung auflöst.

Wie aber das Leuchten der Sternschnuppen in jenen Höhen zu Stande kommt, dürfte bei unserer Unkenntniß der Bestandtheile und der Dichtigkeit jener höheren Schichten einstweilen nur mit Vorsicht nach Analogie-Schlüssen anzudeuten sein.

Die Sternschnuppen der November-Schaar treten in die Umhüllung des Erdkörpers mit einer relativen Geschwindigkeit von mindestens 8 Meilen in der Sekunde ein. Sie müssen also die Massentheilchen der Umhüllung mit dieser Geschwindigkeit vor sich her treiben und so vor ihrer vorderen Fläche höchst plötzliche und energische Massenerdichtungen erzeugen. Bei allen solchen Verdichtungen wird bekanntlich Wärme frei, von der man gegenwärtig annimmt, sie entstamme der Verwandlung der bei der Verdichtungs-Arbeit konsumirten Bewegungsgröße in höchst energische Vibration der kleinsten Massentheilchen. Solche Vibrationen, deren Effect bei der enormen Geschwindigkeit der Sternschnuppen bis zum Leuchten gesteigert werden kann, erwärmen nun wohl auch die kompellirende Masse bis zum Glühen, ja vielleicht bis zum vollständigen Uebergang in glühende Dämpfe oder Lösung in sehr kleine leuchtende Theilchen. In dem Maße, als diese Zertheilung der eindringenden Meteor-Masse in kleinste Theile vor sich geht, gewinnt die Fläche derselben ein immer stärkeres Verhältniß zur Bewegungs-Größe und ersahmt folglich die Stoß-Wirkung gegen die Lufttheilchen mehr und mehr, so daß es denkbar ist, wie entlang der Bahn einer Sternschnuppe die leichten Wolken dieser kleinsten Theile minutenlang nur höchst langsam bewegt einhergeschweben können, bis ihr Licht erlischt und sie sich in irgend einer Form der Erdatmosphäre zugesellen.

Größere Massen, die vielleicht noch schnell rotiren, werden langsamer durch und durch erwärmt werden und als Meteorsteine vor der gänzlichen Zertheilung die Erdoberfläche erreichen können.

Es ist uns in jener November-Nacht gelungen, die Höhe eines lichten Wölkchens, welches sich am Ende der Bahn einer Sternschnuppe fast ringförmig aus ihr entwickelt hatte, durch Verbindung der Berliner und Brandenburger Beobachtungen seines Ortes am Himmel recht sicher auf $11\frac{1}{2}$ Meile zu bestimmen und mit dem Fernrohr eine Bewegung in demselben, wie das Wogen glühender Dämpfe, zu erkennen. — Trotz der großen Höhe, welche jenes Wölkchen dem Einflusse von Windströmungen gänzlich entzog, bewegte es sich seinen Ring langsam erweiternd, in entgegengesetzter Richtung, wie die Sternschnuppen ankamen, gleichsam durch einen Rückstoß und legte in dieser Richtung während der 8 bis 10 Minuten, die es leuchtend blieb, noch etwa 3 Meilen zurück.

Die englischen Beobachter haben ähnliche, von ihnen beobachtete Bewegungen von Schweifwölkchen der Windrichtung zugeschrieben, doch wird diese Erklärung durch die von uns sicher gemessene große Höhe entkräftet, und man muß vielmehr jene Bewegungen denselben Expansions-Wirkungen zuschreiben, welche die gewaltige, schnell entwickelte Wärmemenge auf die ganze Masse der einzelnen Eindringlinge auszuüben scheint. So werden auch bei Meteoriteinfällen meist aus der Masse höchst energische Gas-Ausstöße entwickelt, welche vielleicht sogar durch Reactions-Wirkungen die manchmal beobachtete Zickzack-Bahn von Feuerkugeln (caprae saltantes) bedingen mögen.

Die sämmtlichen Sternschnuppen jener Nacht, die wir erblickten, schienen, mit Ausnahme von 2 oder 3, aus einem Punkte im Sternbilde des Böven gewissermaßen auszustrahlen. Diese Erscheinung ist natürlich nur perspektivisch und beweist nur, daß alle Bewegungsrichtungen parallel und entgegengesetzt zu einer Richtung waren, die von dem Auge des Beobachters nach dem Strahlungspunkte hinwies. Letztere Richtung aber stimmte fast genau mit derjenigen überein, nach welcher in jener Nacht die Erde mit einer Geschwindigkeit von vier Meilen in der Sekunde sich hinbewegte und erhob sich nur um zehn Grad über die Ebene der Erdbahn.

Dieses bei der November-Schaar schon seit langer Zeit mehr oder minder genau erlangte Resultat, zu welchem diesmal besonders die englischen Beobachter sehr werthvolle Beiträge geliefert haben, führt in Verbindung mit einigen strengeren Ueberlegungen mit Nothwendigkeit zu der

Folgerung, daß die Bewegung der November-Schaar derjenigen der Erde gerade entgegengesetzt und nur um höchstens 20 Grad gegen die Erdbahn geneigt ist.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Freitag den 22. Februar

Soirée der Singakademie im Saale des „Volkschulgebäudes“.

Anfang pünktlich 5 1/2 Uhr.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.

Der Vorstand.

Mittheilung aus der Sitzung des Schwurgerichts zu Halle.

Sitzung vom 20. Februar.

Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie bisher. Als Vertreter der Staats-Anwaltschaft fungirte der Gerichtsaussessor Dred.

Als Geschworene wurden ausgelost: Beck, Fabrikbesitzer hier, — Beer, Restaurateur hier, — Dehne, Fabrikbesitzer hier, — Dettenborn, Fleischermeister hier, — Dr. Gräfe, praktischer Arzt in Siebichenstein, — Haede, Drischule in Thonorf, — Jensch, Seilermeister hier, — Michaelis, Gutsbesitzer in Jaldowitz, — Siemens, Oberberggrath hier, — Stallbaum, Gutsbesitzer in Beversdorf, — Ulrich, Gutsbesitzer in Giebich, — Wehde, Gutsbesitzer in Dreßlitz.

Die erste Verhandlung betraf den Schornsteinfegergesellen Christian Sebastian Hartung aus Benneckenstein, 26 Jahre alt, evangelisch und noch nicht bestraft, welcher der vorläufigen schweren Körperverletzung eines Menschen angeklagt war. Das Sachverhältnis war folgendes:

Am 12. Juli 1866 ließ die unberechnete Siemroth, eine geisteschwache, 72 Jahr alte Person, vor dem ihr als Wohnung angewiesenen Armenhause in Dreßdorf-De. Schornsteinfeger Hartung, der dort zu thun hatte, trat auf sie zu und redete sie, indem er mit einem Stecke nach ihr stieß und auch mit demselben ihr unter die Röcke fuhr. Dadurch wurde die alte Person aufgebrach, raisonnirte auf Hartung und suchte ihm den Eintritt in das Haus zu verwehren. Hartung, der nach seiner Angabe in dem Armenhause nach den Schornsteinen zu sehen hatte, schob sie indessen bei Seite und schenbertete sie dabei nach der Angabe zweier Zeugen, derart von sich fort, daß sie zu Boden stürzte und so unglücklich fiel, daß sie das Bein brach. Sie mußte von da ab das Krankenbett hüten und ist am 23. November 1866 verstorben.

Bei der angeordneten Section der Leiche ergab sich, daß die Todesursache Altersschwäche gewesen war. Zugleich fand sich aber, daß der Beinbruch, den sie erlitten, äußerst ungünstig geheilt war. Der zerbrochene Knochen des einen Oberschenkels war zwar wieder aneinander gewachsen, doch so unglücklich, daß die auseinander gebrochenen Theile des Knochens, statt an der früheren Stelle, nebeneinander zusammengewachsen waren, was zur Folge hatte, daß das zerbrochene Bein um 3 Zoll kürzer als das andere geworden war.

Die Anklage, welche in der beschriebenen Verletzung der Siemroth eine durch die Mißhandlung des Hartung hervorgerufene Verfühlung fand, wurde von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft aufrecht erhalten event. aber beantragt, eine dem Hartung zur Last fallende erhebliche Körperverletzung anzunehmen.

Der Verteidiger, Justizrath Frisch, suchte dagegen auszuführen, daß der Stoß, den der Angeklagte gegen die Siemroth ausgeführt und der so traurige Folgen gehabt hatte, nur dazu hätte dienen sollen, um ihn den verweherten Eintritt in das Haus zu verschaffen und nicht als eine vorläufige Mißhandlung im Sinne des Gesetzes aufgefaßt werden könne.

Die Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegten auf schwere resp. erhebliche Körperverletzung gerichteten Fragen und wurde der Angeklagte daher von der gegen ihn erhobenen Anklage frei gesprochen.

Die zweite Verhandlung betraf den Verwalter Eduard Heine aus Gdmersleben, 40 Jahr alt, katholisch und noch nicht bestraft, welcher der Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren beschuldigt war.

Im Interesse der Sittlichkeit wurde bei der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen und soll, dem Vernehmen nach, der Angeklagte wegen Verfalls der Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt sein.

Tagesman.

Freitag den 22. Februar.

Schwurgerichtssitzung früh 9 Uhr.

- 1. Miedling, Gottfried, Dienstmann hier, wissenschaftlicher Meined. Verteidiger: Justizrath Seeligmüller.
- 2. Koch, Leberecht Friedrich, Ctuiarbeiter hier, mehrfacher schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. Verteidiger: Justizrath Kiemer.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.
- Königl. Darlehnskasse. Geschäftslotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 — 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8 — 9 Uhr geöffnet.
- Städtisches Rathaus. Expeditionenstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartassen.

- Städtische Spartasse, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.
- Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10 a.), Kassenstunden 9 — 1 Uhr Vorm.
- Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2 — 6 Uhr Nachm.

Vereine.

- Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7 — 8 1/2 Uhr Abends.
- Handwerkerbildungsverein (fl. Sandberg 15) 7 1/2 — 10 Uhr Abends.
- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
- Singakademie, 5 1/2 Uhr Nachmittags Soirée im „Volkschulgebäude.“
- Handwerkermeisterverein 8 Uhr Abends in der „Tulpe.“ (Vortrag des Professor Hr. Schmoller: „Geschichte des Handwerks im 19. Jahrhundert.“)

Liedertafeln.

- Liedertanz (Verein junger Kaufleute), Uebungsstunde von 8 — 10 Uhr Abends in „Schlüters Restauration.“

Bäder.

- Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

20. Februar 1867.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,79	2,07	89	1,7	SSW	trübe 9.
Mitt. 2	338,72	2,98	88	6,0	WSW	bedeckt 10.
Abd. 10	339,89	1,95	82	1,9	N	trübe 9.
Mittel	339,13	2,33	86	3,2		trübe 9.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 26. Februar c. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich in dem Banquier Barnitson'schen Hause, Kleinschmieden 8, ver-schieb. Mahagoni- u. Birken-Möbel (darunter 1 Mah.-Trümean), Federbetten, Wäsche, 1 Schuppenpelz, 1 Bijampelz, 1 Krimmerpelz u. div. Kleidungsstücke, Haus- u. Wirtschaftsgewerthe; ferner: Schreibpulte, 1 gr. Zähltsch, 2 Gelbkästen v. Eisen u. 2 dergl. v. Holz mit Eisen beschlagen, div. Comtoir-Utenfüßen, Moderateur-u. Gaslampen, Gasrohre zur Illumination, ein eif. Etagen-Ofen, div. Uhren, 2 silberne Leuchter, 1 dergl. Pokal, 1 dergl. Sahnengießer, silb. Köffel etc., sowie ca. 350 Fl. div. Weine, als:

Champagner, Hochheimer Kirchenstück, Schloß Bollkathser, Rauenhaler-Monnenberg, Chateau-veron etc.

W. Glise, Auctions-Commissar.

Auction

Leipzigerstraße Nr. 6.

Sonnabend den 23. Februar früh von 9 Uhr ab versteigere ich außer den schon sehr bekann-ten Kurzwaaren, 1 kl. Partie Woll-waaren, als:

Seelenwärmer, Shawls, Fan-chons u. s. w.

Soppe,

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.



50



Stück große Landschweine stehen von Frei-tag früh ab zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Pflug.“ Kohlberg aus Köbesün.

Frischen Seedorfch Freitag früh.

J. Kramm.

Bestes Brennmaterial, als: Torf, Holz und Steinkohlen, empfehle ich geehrten Hausfrauen hiermit: F. Bachmann, Schülershof 21.

Kanarienvögel sind zu verkaufen zweiter Saalberg 17.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



Bad Fiestel Loose

Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose
am 15. März 1867 statt.

Dieserjenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis
jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangten, finden in den näch-
sten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungs-Daten versehen, behalten ihre volle
Gültigkeit.

Hauptgewinn: Das Bad Fiestel, vollständig schulden-
und hypothekensfrei, mit einem 15 Morgen großen Kurgarten, sowie eine
große Anzahl der schönsten Nebengewinne, bestehend in Pferden,
Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose mit even-
tuellen Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000,
43,000 2c.

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. Preuß. Crt.

Gilt Original-Loose kosten 10 Thlr. Preuß. Crt.

Gef. frankirte Aufträge mit Barsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme
beliebe man baldigt und nur direkt an unser Verwaltungsmittglied
Herrn Ludwig Leopold Born, Handlungshaus in Frankfurt a. M.
zu richten. Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, L. Haarmann,
Rittergutsbesitzer, Obergerichts-Anwalt.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma:

A. Randel

mein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
im Hause des Herrn Pintus,
am Marktplat Nr. 24.

Meine Verbindungen und Einrichtungen ermöglichen es mir, selbst den diffiehlsten Ansprüchen
an die Mode zu genügen und dabei die solibesten Preise zu stellen. **Auguste Randel.**

Berliner Strohhut-Wäsche.

Für eine der renommirtesten Strohhut-Fabriken Berlins nehme ich alle Arten Strohhüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren an.

A. Randel,

Putz- und Modewaaren-Handlung im Hause des Herrn S. Pintus,
am Marktplat Nr. 24.



Eine Partie Goldwaaren, als: Brochen, Boutons, Medaillons
u. dgl. empfiehlt zu sehr billigen Preisen **F. A. Gansen, Schülershof 17, 2 Tr.**

Strohhüte werden zur Wäsche
angenommen und promptest zurückgeliefert durch

Palmira Barth,
gr. Schlamm.

Bei diesem bevorstehenden Umzug

bitte ich ein geehrtes Publikum mir ihre gütigen Aufträge recht zeitig zukommen zu lassen, damit
ich dieselben, wie seit vielen Jahren, pünktlich und gewissenhaft besorgen kann.

C. Habekus, Möbel- und Instrumenten-Transporteur, Strohhof, Gerbergasse Nr. 15.

200,000 Gulden Hauptgew.

der bevorstehenden Ziehung

am 1. März

der gr. Staats-Anlehens-Lotterie
mit Gewinnen v. fl. 200,000, 50,000,
15,000, 10,000, 2mal 5000,
3mal 2000, 6mal 1000, 15mal
500, 30mal 400, 740mal 145,
welche unbedingt an diesem Tage gezogen
werden müssen. Zur Theilnahme mit $\frac{1}{2}$
Loos an dieser Ziehung à 1 Thlr. und
mit $\frac{1}{4}$ Loos à 2 Thlr. beliebe man
sich baldigt an Unterzeichneten zu wenden,
welcher Aufträge gegen baar oder Nach-
nahme prompt effectuirt.

Pläne und Listen gratis und franco.

Chr. Chr. Fuchs
in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen ein zweithüriger Küchen-
schrank mit Glasaufsatz, 4 Stück Waschtische,
1 Hobelbank
fl. Schlamm 8.

Zu verkaufen Heu im Rathswerder.

Gummischuhe repar. Göhre, Steinweg 45.

Schriften und Zeichnungen copirt schnell und
sauber Gerbergasse 12.

Dieselbst eine Pläte zu verkaufen.

Eine Sängergesellschaft, aus ca. 4 Per-
sonen bestehend, wird für ein größeres Restau-
rations-Lokal Leipzigs bald gesucht. Adressen
unter A. B. nimmt die Annoncen-Expedition der
Herren **Sachs & Co.** in Leipzig entgegen.

Dem geehrten viehhaltenden Publikum von
Halle und Umgegend macht sich hiermit als ge-
prüfter Casirier bekannt **L. Schmidt, Bru-
noswarte 13.** Die Leistungen mögen empfehlen.

Lüchtige Mädchen sucht

Frau **Falkenthal, gr. Ulrichsstraße 22.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht
wegen Umzug ihrer Herrschaft sofort oder späte-
stens zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen
Brunoswarte 13, 2 Tr.

Eine Amme v. Lande, gesund u. kräftig, sucht
baldige Stellung (mein Kind 3 W. alt). Zu
erfragen fl. Rittergasse 2, 1 Tr.

1 ord., zuverl. Mädchen f. Küche u. Haus fin-
det 1. April Dienst. **Mann sen., Mühlgr. 1.**

Zur Aufbewahrung von Kisten u. dergl. sucht
in der Nähe der Glauch. Kirche einen Stall zu
miethen **Aug. Henning.**

Ein freundliches Logis, in der Nähe des Wai-
senhauses oder in der Königsstraße, bestehend aus
2 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör,
wird von einer ruhigen Familie zum 1. April
zu miethen gesucht. Näheres bei

F. Taas, Mittelwache 2.

Zwei Leute suchen eine Wohnung zu 24 bis
26 $\frac{1}{2}$ Zu erfragen Spitze 9.

Gesucht wird zu Johannis eine Wohnung
mit Werkstatt, für einen Tischler passend. Nähere
Ausf. erth. Herr **Ohme, gr. Steinstraße 15.**

St. u. R. f. 16 $\frac{1}{2}$ verm. fl. Brauhausg. 13.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 6—8 St., R.,
R., in sch. fr. Lage, zu verm. Zu erfr. in d. Exp.

Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000,

2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400 u. c. müssen in der am **1. März 1867** stattfindenden Ziehung der von der Regierung **garantirten großen Geldverloosung** gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à 1 $\frac{1}{2}$ p., ganze à 2 $\frac{1}{2}$ p., 6 Stück 10 $\frac{1}{2}$ p., 13 Stück 20 $\frac{1}{2}$ p. gegen Einzahlung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer, in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur 2 $\frac{1}{2}$ p. schon am **1. März 200,000 fl.** gewinnen kann.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abgang nach Leipzig.

1)	6 Uhr 15 Min.	Morgs.	Güterzug mit Personenbef.
2)	7 " 36 "	"	Personenzug.
3)	10 " 35 "	Borm.	Güterzug mit Personenbef.
4)	1 " 20 "	Nachm.	Personenzug.
5)	7 " 15 "	Abends	Güterzug mit Personenbef.
6)	8 " 45 "	"	Schnellzug.

Nr. 6 und 7 halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 und 11 halten auch bei Gröbers (zwischen Halle und Schteubitz) an.

Abgang nach Magdeburg.

1)	7 Uhr 45 Min.	Morgs.	Schnellzug.
2)	9 " "	Borm.	Güterzug mit Personenbef.
3)	1 " 10 "	Nachm.	Personenzug.
4)	6 " 50 "	Abends	"
5)	8 " "	"	Güterzug mit Personenbef. (übernachtet in Eßben.)
6)	11 " 20 "	"	Personenzug.

Nr. 1, 6 und 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale und Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 und 11 halten auch bei Westerbüßen, Wulsen, Gr. Weßland und Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 Uhr 5 Min. Morgs., 9 Uhr 50 Min. Borm., 1 Uhr 40 Min. Mitt., 7 Uhr 20 Min., 8 Uhr 50 Min. Abends und 11 Uhr 18 Min. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 Uhr 10 Min., 7 Uhr Morgs., 9 Uhr 35 Min. Borm., 12 Uhr 45 Min. Mittags und 6 Uhr 25 Min. Abends angehalten.

Abgang nach Berlin.

1)	3 Uhr 55 Min.	Morgs.	Schnellzug.
2)	7 " 45 "	"	Personenzug.
3)	1 " 15 "	Nachm.	Personenzug.
4)	6 " "	Abends	Schnellzug.

Nr. 1, 4, 5 und 7, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Bredna, Köthlich und Bitterfeld an, Nr. 2 und 7 außerdem auch in Hohenturm.

Abgang nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.

Ankunft von Dessau: 3) 11 Uhr 10 M. Morgs., 4) 11 Uhr 8 Min. Abends.

Die Tour- und Retour-Billetts haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigepäck expedirt.

Abgang nach Erfurt.

1)	5 Uhr 10 Min.	Morgs.	Personenzug.
2)	8 " 30 "	"	Güterzug mit Personenbef.
3)	11 " 20 "	Borm.	Schnellzug.
4)	1 " 45 "	Nachm.	Personenzug.
5)	7 " 20 "	Abends	"
6)	11 " 21 "	"	Schnellzug.

Nr. 5 fährt bis Gotha, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 Anschluß nach Cassel Nr. 3 und 6 Anschluß nach Cassel und Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 und 12 treffen von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 und 11 von Cassel und Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 3, 4 und 5 haben in Weissenfels Anschluß nach Zeitz.

Nr. 3, 6, 7 und 11, halten bei Eßen und Sulza (außer der Badefaison), sowie bei Wieselbach, Fröttstedt und Gerleshausen nicht an; außerdem Nr. 6 und 7 auch bei Dietersdorf nicht. Nur Nr. 6 und 7, welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelassenen Retour-Billetts haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billetts wird kein Frei-Gepäck expedirt.

Abgang nach Nordhausen.

1)	7 Uhr 50 Min.	Morgens	gemischter Zug.
2)	1 " 35 "	Nachmitt.	Personenzug.
3)	7 " 15 "	Abends!	"

Nr. 1 und 5 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. Jeder der 3 Züge nach und von Nordhausen hält in Eisleben, Teutschenthal und Dörröblingen an und wird zur Beförderung von Briefen und Fahrposten-bungen benutzt.

Ankunft von Leipzig.

7)	7 Uhr 45 Min.	Morgs.	Schnellzug.
8)	9 " "	Borm.	Güterzug mit Personenbef.
9)	1 " 10 "	Nachm.	Personenzug.
10)	6 " 50 "	Abends	"
11)	8 " "	"	Güterzug mit Personenbef.
12)	11 " 20 "	"	Personenzug.

Ankunft von Magdeburg.

7)	6 Uhr 5 Min.	Morgs.	Güterzug mit Personenbef. (hat in Eßben übern.)
8)	7 " 31 "	"	Personenzug.
9)	10 " 25 "	Borm.	Güterzug mit Personenbef.
10)	1 " 15 "	Nachm.	Personenzug.
11)	7 " 10 "	Abends	Güterzug mit Personenbef.
12)	8 " 42 "	"	Schnellzug.

Ankunft von Berlin.

5)	11 " 10 "	Borm.	Schnellzug.
6)	5 " 45 "	Nachm.	Güterzug.
7)	11 " 8 "	Abends	Schnellzug.

Ankunft von Erfurt.

7)	3 Uhr 50 Min.	Morgs.	Schnellzug.
8)	7 " 35 "	"	Personenzug.
9)	12 " 50 "	Nachm.	"
10)	2 " 43 "	"	Güterzug mit Personenbef.
11)	5 " 50 "	"	Schnellzug.
12)	10 " 17 "	Abends	Personenzug.

Ankunft von Nordhausen.

4)	7 Uhr 20 Min.	Morgens	Personenzug.
5)	10 " 20 "	Bormittags	gemischter Zug.
6)	5 " 50 "	Nachmitt.	Personenzug.

Baumpfähle, Georginenpfähle, Blumenstäbe und Stangen billigt bei **A. Vogler.**

Beauftragt ein in schönster Lage, unmittelbar vor der Stadt, belegenes Haus mit $\frac{1}{4}$ Morgen Garten zu verkaufen, lade geehrte Respektanten zu dessen Besichtigung in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr ein und bemerke, daß Kosten hierbei nicht erwachsen.

W. Hoffmann, Martinsberg 4.

Thätige, zuverlässige Agenten

für die Lebens-Versicherungs-Branche sucht die General-Agentur

W. Mandel, Königsstraße 8.

Einen Lehrling sucht

W. Bunge, Maler.

Die zweite Etage

des Hauses Leipzigerstraße Nr. 44 ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Dettenborn, gr. Märkerstraße 24.

Zwei Wohnungen à 24 und 26 $\frac{1}{2}$ sind zu vermieten vor dem Geisithor, Triftstraße 2.

Auch wird daselbst zum 1. April ein Dienstmädchen gesucht und ist ein guter Paß zu verkaufen.

G. Günther.

Eine Wohnung für 32 $\frac{1}{2}$ ist sofort zu beziehen gr. Brauhausgasse 29, part.

Steinweg 42 sind 2 Wohnungen, 1 St., R., Küche u. Zub., 1 St., R., Kochgelegenheit u. Zub., zu vermieten. Zu erfragen 1 Tr.

St., R., R. und Zubehör für 28 $\frac{1}{2}$, eine zu 32 $\frac{1}{2}$, zum 1. April zu beziehen vor dem Geisithor 4 bei Brode.

Stube u. R. zu vermieten Spitze 29.

Zwei fein möblirte Zimmer mit Cabinet sind sofort zu vermieten Rannische Straße 20.

Ein Herr als Mitbew. ges. Leipzigerstr. 44, 2 Tr.

2 anständig. Schlafstellen offen kl. Sandberg 14.

Ein Eimer gefunden. Abzuholen Martinsgasse 12, 2 Tr.

Zugelaufen ein Hund Leipzigerstraße 81.

Ein Hund zugelaufen. Zuckerraffinerie.

Vorreichaten gefunden. Schüllershof 21.

Ein Geschichtsheft am Dienstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Spitze 7b, 2 Tr.

Am Dienstag Abend ist auf dem Wege von dem gr. Steinstraße durch die gr. Ulrichsstraße, Bülberggasse nach der gr. Schloßgasse ein Damen-Pelztragen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung kl. Steinstraße 5, parterre, abzugeben.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 20. Februar Morgs. am Unterpegel 8' 6"
am 21. Februar Abends am Unterpegel 8' 5"

